

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein hoffnungsfrohes Weihnachtsfest tut uns allen gut. Denn die Pandemie hat uns vor so viele Herausforderungen gestellt. Umso mehr danken wir Ihnen von Herzen dafür, dass Sie auch in schwierigen Zeiten den kranken und behinderten Menschen in Bethel verbunden bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



Was für ein Tannenbaum! Oliver (5) und Shannon (11) haben ihn im Kinderzentrum Bethel gemalt.

Nr. 296
Weihnachten
2021



Bote von Bethel

Bethel 



Weihnachten
in Bethel

Weihnachten in Bethel

*Liebe Freundinnen
und Freunde Bethels!*



Pastor Ulrich Pohl

Viola ist »Wiederholungstäterin«. Wunderbar! Schon zum vierten Mal pflückt sie zu Beginn des Advents einen der vielen goldgelben Wunschsterne vom Christbaum, der schon vor Weihnachten mitten in der Halle der Bielefelder Universität steht. Sie und viele andere Studierende, Beschäftigte und Besucherinnen und Besucher der Uni plündern den Baum. Wie schön! Denn auf jedem Wunschstern steht ein Weihnachtswunsch von einem Menschen, der von Bethel unterstützt wird: Eine junge Frau wünscht sich etwa eine Begleitung ins Kino. Eine Wohngruppe freut sich, wenn jemand mit ihr Weihnachtslieder singt. Ein betagter Senior wünscht sich einen schönen Weihnachtsbecher und ein paar weiche Süßigkeiten. Einen Besuch im Tierpark, Besuch zum Tee, Weihnachtsgeschichten vorlesen, einen weichen Schal... über 1000 Wünsche werden durch die Aktion erfüllt. »Wenn ich sie lese, holt mich das irgendwie auf den Teppich«, stellt Viola nachdenklich fest. »Und da kann ich gerade zu Weihnachten ein bisschen was davon weitergeben, dass es mir so gut geht. Dieses Jahr backe ich Kekse mit einem Jugendlichen, der in Bethel lebt. Ich bin gespannt, wen ich da kennen lerne...«

Wir erleben immer wieder: Beschenkt sind am Ende die Schenkenden wie die Beschenkten. Und oft sind die wunderbarsten

Die Adventszeit wird in der Betheler Mamre-Patmos-Schule besonders schön gestaltet. Behutsam hält Johanna ihr kleines Geschenk aus dem selbstgebastelten Kalender in den Händen. (Lesen Sie dazu Seite 10.)

Geschenke nicht sichtbar: besucht werden, gesehen werden, Anerkennung erfahren, das Miteinander – all das bringt Freude und Licht ins Leben. »Alle Lichter, die wir anzünden, zeugen von dem Licht, das da erschienen ist in der Dunkelheit«. (Friedrich von Bodelschwingh)

In diesem Sinne danke ich Ihnen von Herzen, dass Sie für uns und die Menschen, die wir unterstützen, Licht sind. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Freude, Licht und ein bisschen Glitzer für die Seele!

Pastor Ulrich Pohl ist Vorsitzender des Vorstands der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

Am Weihnachtsbaum in der Universität Bielefeld hängen viele Sterne mit Wünschen von Menschen aus Bethel. Gut 1000 werden jedes Jahr erfüllt.



Bunte Kugeln und eine Prise Glitzer

Noch etwas unentschlossen steht Lenny vor dem großen Regal. Blau, Gelb, Lila – bei so vielen Farben ist die Wahl gar nicht so einfach. Er schaut sich jede Quetschflasche ganz genau an und greift schließlich beherzt nach einer roten. »Kräftig schütteln«, feuert ihn Ergotherapeutin Svenja Alf an. Mit beiden Händen umfasst der Vierjährige die Flasche und schwingt sie auf und ab. Er schmunzelt. Der kleine, an Krebs erkrankte Junge kann es kaum erwarten, endlich loszulegen. Denn bald ist Weihnachten, und der große Tannenbaum der Kinderklinik Bethel braucht noch viele bunte Kugeln.

Lenny ist sehr tapfer

Lenny presst einen dicken Klecks auf seine Styropor-Kugel, tunkt einen langen Holzpinsel hinein und verstreicht das Rot. Er hält kurz inne und beäugt sein Werk kritisch. Ganz zufrieden scheint der kleine Künstler noch nicht zu sein. Irgendetwas fehlt noch. Er steht auf und geht erneut zum Regal mit den vielen Mal- und Bastelutensilien. Lilla Fastabend beobachtet ihren Sohn und lächelt. »Ich bin sehr stolz auf ihn, er war sehr tapfer und hat alles super mitgemacht«, sagt sie.

Als Lenny die Diagnose Gehirntumor bekam, brach für Familie Fastabend eine Welt zusammen. »Mein erster Gedanke war: Das Leben ist vorbei«, erinnert sich die zweifache Mutter. Gespräche mit Ärzten und Therapeuten in Bethel halfen und machten Mut. Die Chancen standen gut. Die Operation versprach Erfolg, und die Chemotherapie schlug an. Einige Monate später dann ein Rückschlag: Der Tumor war wieder da. »Alles ging von vorne los«, so Lilla Fastabend. Operation, Chemo- und Strahlentherapie – während andere Kinder in seinem Alter im Sandkasten buddeln oder auf dem Spielplatz toben, besteht Lennys Alltag aus Krankenhausaufenthalten, Medikamenten und Infusionen.



In der Ergotherapie kann er all dem entfliehen. Lenny malt, bastelt und knetet. Schmerzen und Ängste sind dann vergessen. Manchmal begleitet ihn sein Zwilling Bruder Finn. »Er ist ein bisschen neidisch, wenn wir ins Krankenhaus fahren«, erzählt Lilla Fastabend. Er findet es so toll, wie Lenny dort spielen kann, und würde das auch gerne. Lenny sei zwar noch nicht wieder so fit wie sein Bruder, aber auf einem guten Weg, freut sich die Zwillingmutter. »Er war bis vor Kurzem noch sehr dünn und kraftlos. Mittlerweile hat er wieder zugenommen und sieht gesünder aus. Auch seine Haare kommen langsam wieder.«

Lenny hat inzwischen seine Weihnachtskugel um ein kräftiges Blau und ein grelles Grün ergänzt. Aber was wäre Weihnachten ohne Glitzer? »Wollen wir noch was davon darauf streuen?«, fragt die Ergotherapeutin. Der kleine Patient nickt eifrig. »Es schneit«, singt Svenja Alf und verteilt goldenes Puder großzügig über der Kugel. »Noch mehr«, ruft der Vierjährige begeistert und hopst auf seinem Stuhl auf und ab. Plötzlich schwenkt Svenja Alf das Glitzer-Glas und verteilt eine Prise über den Kopf des Jungen. Lenny gluckst vergnügt. Er hat Glitzer im Haar und auf der Brille. Alle Sorgen sind kurz verschwunden.



Jubiläumsspendenprojekt »Neubau Kinderzentrum Bethel«

Bitte spenden Sie zu Weihnachten für kranke Kinder

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade jetzt in der Adventszeit schmerzt es besonders, wenn kleine Patienten in einer Klinik sein müssen. Umso mehr möchten wir, dass sich Kinder im Krankenhaus so wohl wie möglich fühlen und sie die beste medizinische Versorgung und Pflege bekommen. Daher bauen wir ein neues und zukunftsweisendes Kinderzentrum. Um dieses größte Spendenprojekt in der Betheler Geschichte zu meistern, benötigen wir weiterhin dringend die Unterstützung unserer Freunde und Förderer.

Bitte spenden Sie zum Weihnachtsfest großzügig für kranke Mädchen und Jungen. Vielen Dank!

Bitte tragen Sie in dem beiliegenden Zahlschein das Stichwort »KINDGESUND« ein.

Eine Künstlerin am Webstuhl in Bethel

Weihnachtsmuster haben im Juli Hochsaison

In Windeseile schießt das hölzerne Schiffchen über die Bindfäden. Im Schlepp hat es rotes Garn, das leuchtet wie ein Weihnachtsstern. Der Weg des Weberschiffchens führt hin und her. Nach rechts, klack, dann wieder nach links, klack. Das Knarren und Klacken des Webstuhls fügt sich zu einem eingängigen Rhythmus. Virginie Rusche bedient die historische Maschine in der Handweberei Bethel mit ruhiger Selbstverständlichkeit. »Ich folge meinem Gefühl. Man muss in Einklang sein mit dem Webstuhl, als wäre man zwei in einer Seele«, sagt sie.

Stolz auf ihre Arbeit in Bethel

Seit acht Jahren arbeitet die 27-Jährige in der Bethel-Werkstatt und hat sich zu einer Spezialistin entwickelt. Alle Arten von Stoffen fertigt sie, jetzt sind die beliebten Weihnachtsmuster dran. Bis zu vier Küchentücher webt sie am Tag, ausschließlich aus Naturmaterialien. »Wir fertigen Tücher aus reinem Leinen oder als Baumwolle-Leinen-Gemisch. Ich benutze die auch zuhause, das ist wirklich beste Qualität«, sagte sie und strahlt. Selbstbewusst und stolz berichtet Virginie Rusche von ihrer Arbeit. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Seit früher Kindheit lebt sie mit Mutismus, einem psychogenen Schweigen. »Ich hatte zum Beispiel Schwierigkeiten, mich in der Schule zu melden«, erzählt sie.

Für die Weihnachtsmuster hat sie Webvorlagen und Farbverläufe. Der Wechsel der verschiedenfarbigen Garne ist eine Kunst und braucht große Konzentration. »Als kleines Mädchen haben mich schon Webstühle fasziniert, und dann habe ich nach meiner Schulzeit diese Werkstatt entdeckt.« Schon viele Monate vor dem Fest laufen die Bestellungen für die Weihnachtsprodukte ein. Im Hochsommer erste Weihnachtsdekorationen zu weben ist für Virginie Rusche kein Problem. »Die ersten Dominosteine gibt es ja auch schon im August im Supermarkt«, sagt sie und lacht leise.



Gesucht wird ein glitzernder Stern

Ein hell erleuchteter Weihnachtsbaum strahlt den Besuchern der Betheler Mamre-Patmos-Schule entgegen. Seinen Schmuck haben die Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen selbst gebastelt. Einige Anhänger sind eher grob, andere filigran – jedes der Kinder hat beim Basteln seine individuellen Fähigkeiten eingebracht. Kreuz und quer hängen die leuchtend-gelben Sterne und bunten Kugeln im duftenden Baum.

Die ganze Schule ist schön geschmückt. In der Nasenbären-Klasse beginnt der Advents-Morgenkreis. Die achtjährige Johanna zögert, als ihre Lehrerin sagt, sie dürfe gleich die Kerze anzünden. Unsicher blickt das Mädchen in die Runde. »Ich helfe Dir«, sagt ihr Mitschüler Sammy sofort und steht auf. Gemeinsam bringen die beiden das Licht zum Leuchten. Zusammenarbeiten und sich gegenseitig helfen – das wird an der Mamre-Patmos-Schule großgeschrieben.

Als die Deckenlampe ausgeschaltet wird, und Gitarrenklänge einsetzen, wird es besinnlich. Vorne, neben der Tafel, leuchtet der liebevoll bemalte Adventskalender mit seinen 24 Päckchen. Die Lehrerinnen Claudia Wiese und Anna Schulze stimmen das Lied »Dicke rote Kerzen« an, und die Kinder singen, summen und brummen mit. Dann wird es spannend: Wer wird heute das nächste Päckchen des Kalenders öffnen dürfen? Anna Schulze geht reihum – und versteckt unter einem der Hocker einen glitzernden Stern. »Augen zu!«, ruft sie, als einige der Kinder kichernd versuchen, vorzeitig zu spicken. Die Spannung steigt, dann endlich dürfen die Schüler nachsehen, wer heute beschenkt wird.

Stolz streckt Johanna ihrer Lehrerin den Stern entgegen. »Das bedeutet, dass das heutige Päckchen für dich ist«, sagt Claudia Wiese. Ein bisschen schwierig ist es schon, die Verpackung zu öffnen, dann kommt ein bunter Knautschball mit lachendem Gesicht zum Vorschein. »Das ist toll«, ruft Johanna begeistert.





Advent in Bethel

Licht vom bunten Tannenbaum

Konzentriert schichtet Ilona Teimann kleine Wachsplättchen in eine kegelförmige Kerzenform. Der Docht in der Mitte liegt einige Zentimeter frei. »Das wird eine bunte Tannenbaumkerze!«, sagt die 69-jährige Frau, die in einer Betheler Einrichtung im Ruhrgebiet lebt. Kerzenziehen sei ganz leicht und mache vor allem viel Spaß, betont sie.

Auch die anderen fünf Teilnehmer des Tagesgestaltenden Angebots genießen die kreative Aktion bei weihnachtlicher Musik. Das Kerzengießen gehört in der Adventszeit zu den besonders beliebten Angeboten in dem Wohnheim für erwachsene Menschen mit Behinderungen. »Gerade jetzt, in der dunklen und kalten Jahreszeit, bringen die Kerzen mehr Licht und Farbe in unser fröhliches Haus«, so Ilona Teimann.

Plaudern, singen und Plätzchen backen

Jeden Montag finden in der Tagesgestaltung spannende Aktivitäten statt – in der Adventszeit vor allem Plätzchen backen, Weihnachtslieder singen und Geschichten vorlesen. Beim heutigen Kerzenziehen könne man gut die Feinmotorik trainieren, und die Bewohner hätten schnell sichtbare Erfolgserlebnisse, erklärt Mitarbeiterin Andrea Poth. »Mindestens genauso wichtig sind aber die Plaudereien. Bei Weihnachtsmusik kommen viele ins Gespräch, weil dabei Erinnerungen wach werden«, sagt sie.

Ilona Teimann, die an einer Epilepsie erkrankt ist, wird in der Weihnachtszeit ein wenig melancholisch. Aber vor allem ist sie glücklich und dankbar, in der Betheler Einrichtung zu leben, und das schon seit zwölf Jahren. »Hier ist jetzt mein Zuhause«, erzählt sie, während Andrea Poth flüssiges Wachs in die Kerzenform gießt. Ilona Teimann schaut zufrieden auf ihr Arbeitsergebnis: »Für diese Kerze finden wir einen besonders schönen Platz!«

Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall, dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.



Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

Bitte senden Sie mir kostenlos den aktuellen **Jahresbericht** der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zu.



Meine Adresse

Vorname/Name:.....

Straße/Nr.:.....

PLZ/Ort:.....

Telefon:.....Geb.-Datum:.....

E-Mail-Adresse für Newsletter:.....

Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138

Bitte ausschneiden



Wichtige Hinweise für unsere Freunde

Jubiläumsspendenprojekt Neubau Kinderzentrum Bethel:

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende kranke Mädchen und Jungen. Bitte geben Sie das Stichwort »KINDGESUND« an. Spenden sind auch von zuhause aus möglich: Bitte nutzen Sie dafür unsere Homepage www.kinder-bethel.de. Herzlichen Dank!

Spendenfonds Fluthilfe:

Die Flut hat die Menschen im Rheinland und Ruhrgebiet schwer getroffen. Bethel unterstützt vor Ort bei den dringendsten Hilfsmaßnahmen und dem weiteren Aufbau. Zur Unterstützung haben wir den Spendenfonds Fluthilfe gegründet. Ihre Spende mit dem Stichwort »FLUTHILFE« trägt dazu bei, den betroffenen Menschen direkt zu helfen.

Spendenkonto:

IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77 · BIC: SPBIDE33XXX
Oder online spenden auf www.spenden-bethel.de

So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: spenden@bethel.de, www.bethel.de

Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels: Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem, was bleibt? Testamente können helfen« anfordern:
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Briefmarken für Bethel:

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) senden Sie bitte an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel: Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf www.brockensammlung-bethel.de. Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

Unsere Bitten an Sie:

- Bitte fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Bitte nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Bitte geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendennummer an.
- Bitte teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Ulrich Pohl,
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik
Erscheinungsweise vierteljährlich

Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkojs
Text: Christina Heitkämper, Gunnar Kreutner, Marten Siegmann, Johann Vollmer
Fotos: Paul Schulz, Christian Weische · Grafik: Charlotte Schütz

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Steinbeis-Charisma-Silk. ISSN 0935-3941.



www.blauer-engel.de/uz72

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

DE 48 4805 0161 0000 0040 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

SPBI DE 3 BXX X



Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse und Ihren Namen ein – für die Zusendung der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 1 1 1 1 4 0 4 Spende

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

D E

06

Datum

Unterschrift

SPENDE